

M i s c e l l e n.

I.

Niederdeutsche geistliche Lieder und Sprüche.

Mitgetheilt von Dr. Bernard Hölcher.

1.

1. Ave præclara
maris stella,
in lucem gentium, Maria,
divinitus orta.

1. Gegrotet sistu gerne
du clare meres sterne,
den heyden luchtes du van
verne,
maria, moder godes, derne.

2. Euge dei porta,
quæ non aperta
veritatis lumen,
ipsum solem iustitiæ
indutum carne
ducis in orbem.

2. Eya du godes porte,
dich şlotşel ne en rorte,
dan eyngutlik lecht der warheyt
der zunnan glans irbarheyt,
uns van minsliker formen
den toghstu uns vorborgen.

3. Virgo, decus mundi,
regina cœli,
præelecta ut sol,
pulchra lunaris ut fulgor,
agnosce omnes
te diligentes.

3. Gemeyt der werlt crone,
frow in des hemels trone,
gar utşerwelt eyne şunne,
des manen schin eyne wunne,
gesund mach du van şmertzen
de leb han dich van hertzen.

4. Te plenam fide virgam
almæ stirpis Jesse
nascituram
priores desideraverunt
patres et prophetæ.

4. Trosterynne gotşe (gute)
van Jesse eyne rotşe (Ruthe),
anna dyn moder dyche geberte,
şam de prophete dat gelerte.

5. Te lignum vitæ 5. Du boem ja der zolde
 sancto rorante pneumatæ (deß Heileß),
 parituram divini den got zulven wolde,
 floris amygdalum van des hilligen gestes krafte
 signavit gabriel. den zotzen mandel brachte,
 al; gabriel toforen zachte.

6. Tu agnum regem 6. Den konynck unde darto
 terra dominatorem da; lam,
 moabitici de petra deserti da; van moab garweldich quam
 ad montem filiæ syon ut; der wostenye breyt
 transduxisti. an desse ellendicheit
 ja an den berch van syon
 hast du schone komen don.

7. Tuque furentem 7. Der arghen slangen list
 leviatan serpentem de uns in korter vryst
 tortuosumque et vectem wal hat; bestrieket stark
 collidens, damnoso cri- in deper helle zark,
 mine darvan de werlt van zundens
 mundum exemisti. du vrouwe; tart hast entbunden.

8. Hinc gentium nos 8. Van dy han wy, moter,
 reliquiæ sunderlinge dat oper,
 tuæ sub cultu memoriæ dat dar is gar wunderlich;
 mirum in modum dat gotlike lam
 quem es enixa heyel;am to dyr quam,
 propitiationis agnum du zartze juncvrowe reyne,
 regnantem in cœlo æter- kusch, vruchbar darby alleyne,
 naliter, du byst wal genaten rych,
 devocamus ad aram helf uns wal endelich,
 mactandum mysterialiter. dat; wyr och motzen
 myt hertzen zotzen
 dyr gebruken ewelich.

9. Hinc manna verum israelitis veris veri abrahæ filiis admirantibus quondam moysi quod typus figurabat, iam nunc ob- ducto velo datur perspicui; ora virgo nos illo pane cœli dignos effici.	9. De waren abrams kynt unde ok utzerkoren zynt, de uns dar zantten den schyn de dar was luchtich unde fyn, de an moyses antlat luchte, zam den joden duchte; dat schach in figuren gotliker naturen; helff uns du keyseryn, dat wyr motzen des zotzen hemelbrodes werdich zyn.
--	--

10. Fac fontem dulcem, quem in deserto petra præmonstravit, degustare cum sincera fide, renesque constringi lotos in mari, anguem æneum in cruce speculari.	10. Gib uns io to proben mit waren geloben den zotzen bornen reyne der wostenye teken van eyenen steyne, myt kusheit unde myt rouwen ok motze wyr schouwen christum de ernen selangen an vronen cruce hangen.
--	--

11. Fac igni sancto patrisque verbo, quod rubus ut flamma tu portasti virgo mater facta, pecuali pelle discinctos pede mundis labiis cordeque propinquare.	11. Helf uns frow tzo dem vure, du vil edeler nature; du drogest christum an un- gemach, alze der busch den moyses bernen zach; da3 dyr nyt en schatte; dy got sulven hatte dyn hertze gar an reynicheit bewartet vor der sunder cleyt.
---	--

12. Audi nos, nam te filius nihil negans honorat. Salva nos Jhesu, pro quibus mater virgo te orat.	12. Wrow hor uns, wend dyn kynt nicht vorsaget, dich eret. Mack uns zunt ihesu vor de dyn moder maget be- gheret.
---	--

13. Fac fontem boni visere, da puros mentis oculos in te defigere.	13. Des bornen lat uns vrouwen, unse oghen ok der ynnicheit, dat de purlich dych motzen schowen.
---	--

14. Quo hausto sapien- tia saporem vitae valeat mens intelligere.	14. Dat van dem smack zo zotze de geyst myt genaden ummer me zus ghebruchen motze.
--	--

15. Christianismi fidem opibus redimire beatoque fine ex huius incolatu seculi auctor ad te transire.	15. De werk mitz den worten zlutzen uff de porten zto des hemels orten; nach dessen ellende mit zeligen ende uns zy bekant an vrouden jo des vaters lant.
---	---

Vorstehendes Lied entnehmen wir einem dem hiesigen Alterthums-
Bereine zugehörigen etwas vor 1450 geschriebenen Collations-
Buche der venerabilium fratrum Kalendarum ecclesiae
beatae Mariae Osnabrugensis. Außerdem enthält das Buch
noch die Sequenz Lauda Sion. Beide Gesangstücke sind
mit durchgehenden von Albertus, Defan der genannten Fra-
ternität, im Jahre 1445 aufgesetzten Erklärungen versehen,

ersteres zu dem mit der hier mitgetheilten niederdeutschen Uebersetzung. Den lateinischen Text, den wir der Vergleichung halber zugleich nebengesetzt haben, legen Daniel und Mone in ihren Hymnensammlungen dem Abt von Reichenau Hermann Contractus zu; unser Buch aber nennt Albert den Großen, Bischof von Regensburg, als den Verfasser, und erzählt zugleich was ihn dazu veranlaßt habe also: *de Alberto magno asseritur . . . quique una dierum dormiens vidit virginem gloriosam cui multum familiaris erat in apparatu regio coram eo incedere, penitus nullum ad eum habere respectum. Dolebat vehementer nesciens causam, quare. Unde accepto responso, hanc esse causam, quia virgini Mariæ altissimæ matri Christi promissum et pro beneficio accepto gratias non persolvisset. Et postquam vigilavit, in quibus eidem placere posset cogitavit; fecit hanc sequentiam Ave praeclara.*

2.

De Jesu et S. Joanne.

1. Lest mael op enen somerschen dag,
maer hoort wat ick bevallycks sagh
van Jesus en sint Janneken;
sy speelden mit en lammeken
al in dat groen geklavert land
met en papschoteltjen in de hand.

2. Die witte vette voetgens die waren bloot,
hun lippekens als corael so root,
de soete vette praterkens
die saten by de waterkens;
het sonneken dat scheen daer so heet,
sy deden malskanderen met melksken bescheed.

3. D'een troetelde dat lammeken syn hooft,
 en d'ander kittelde het onder synen poot;
 het lammeken ging springen,
 en Janneken ging singen,
 en huppelde en trippelde deur de wey,
 en dese crolle-bollekens dien dansten alle bey.

4. En als het dansen was gedaen,
 so moest het lammeken eten gaen;
 en Jesus gaf't wat brooyken,
 en Joannes gaf't wat hooyken:
 ter wereld wasser noyt meerder vreugd,
 als dese twee cousyntjens waren verheugd.

5. Joannes syn klein neefken nam,
 en sette hem boven op dat lam:
 «schoon manneken ghy moet reyen,
 ick sal u t'huys gaen leyen;
 want moeerken die sal syn in pyn,
 waer dat wy so lang gebleven syn.»

6. Sy saten en reden al over land
 en rolden en tuymelden in het sand;
 en dese twe kleyn jongskens
 die deden solcke sprongskens,
 en al die kinderken sagen hen an
 tot dat sy ten lesten syn t'huys gegaen.

7. De moeder die maekte op staende voet
 van suyker en melk een pappeken soet;
 daer saten de twe babbartjens,
 daer aeten de twe slabbartjens
 en waren so vrolyck en so bly,
 gheen konings banquet en heef ter by.

8. Naer tafel so danken sy onsen heer
 en vielen beyd' op hun kniekes neer;
 Maria gaf een kruyseken,
 daer to een suycker kuyseken,
 en song hen stillekens in den slaep,
 en naer het stalleken ging het schaep.

Mitgetheilt nach einem dem Appellationsgerichts-Vicepräsidenten Herrn von Dlfers hiersebst zugehörenden Büchelchen, welches eine größere Anzahl geistlicher und weltlicher Lieder in deutscher, lateinischer und französischer Sprache enthält und im Jahre 1673 geschrieben ist. Das hier mitgetheilte Lied ist in Sammlungen holländischer Lieder schon einige Mal gedruckt (S. Hoffm. hor. belg. P. II. pag. 343); unser Text aber enthält einige abweichende Lesarten, welche ohne Zweifel richtiger sind, z. B. 6, 1. over land, wo Hoffm. hat overhand, 8, 4. kuyseken, wo Hoffm. hat huiseken. Aus demselben Büchelchen theilen wir noch folgendes Lied mit:

3.

A d p e c c a t o r e m.

1. Het is genoch geschlapy,
 ju weckt die na-na-nachtigal,
 o mensch van Gott geschapy,
 in dese li-li-li-lidal.
 maer boven alle dingen
 lofft euren Gott en heer,
 en hort dat duycken singen,
 o sunder, tuck-tuck-tuck nit mehr.

2. Dat schwalfsken hoch geflogeny
 u ock verwytyt, wyt, wyt het quaedyt,
 en seyt u ock met oogen,

ey wacht doch niet, niet, niet to laet;
 wilt u nah d' arcken kehren
 well mit het duyfken roet,
 en van den raef nit lehren,
 o mensch, cras - cras - cras (is tod).

3. Niet in den dreck der sonden
 blift mit den hop, hop, hop;
 maer flietig alle stonden
 fliegt mit den le-le-leverick ob,
 als ghy die sonn siet stralen,
 die werelt ist my fuil,
 ey laet u fert niet dwalen
 (tor nachttyt van de uil).

4. De vogel wirdt betrogen
 wanner het fleut-fleut-fleutgen gaet,
 het nett hast naer getogen,
 ob erd het vink - vink - vinksken schlaet;
 so gaet 't flees u verleiden
 en satan u beswert;
 ey laet u niet verleiden,
 niet na die werlt-werlt hört.

5. Gedurich na het raden
 van de exter: geck-geck met haer,
 en blyft niet in u quaden,
 maer singt den kuck-kuck nahr,
 alleen singt naer u gudseyen (?)
 u flees altydt betwingt,
 en met het papegeiken
 int end victori-tori singt.

4.

Merck und melde
 wassen in dem velde;
 breck merck und laet melden staen,
 so machstu mit der werlt umbe gaen.

Swyghen und dencken,
 anschowen sunder wenken,
 mercken sunder klaffen,
 kann velle dogede und fredes geschaffen.

Misse to horen en lettet nicht,
 almisse to geven en armet nicht,
 unrecht guet en dyet nicht,
 logen to spreken en riket nicht.

Bichten sunder berouwe,
 leifhaven sunder trowe,
 bedden sunder ynicheit,
 is alle verloren arbeit.

Mensche gedencke dattu moest sterven,
 dyn guet beholden dyne erven;
 waner se dy hebben to grave gebracht,
 dan kyven se umbe dyn guet dach und nacht,
 woe se dyn goet mogen deilen;
 se en fragen nicht mehr na dyner seilen.
 Hir up dencke, dewile dattu levest
 und gyff dattu van gode hevest,
 wante dat lecht brent und lochtet dy woll voer,
 dattu machst wenden und setten na dyner koer.

Also help dych solvest ut der noet,
ere dy beslyket de bitter doet.

Diese Sprüche befinden sich auf dem Umschlag eines Registers der Curien auf dem Domhof zu Münster; das Manusc. rührt aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. her und befindet sich auf dem hiesigen Prov. Archiv.

Münster.

B. Hölcher.

Der Paderborner Domdechant Heinrich v. Harthausen.

Das fünfzehnte Jahrhundert ist auffallend reich an ausgezeichneten und gelehrten Westfalen. Theodorich von Niem, Gobelin Person, Ludwig Dringenberg, Rudolf v. Langen und Andere sind weithin bekannt; an die Magister Johannes de Monte Martis, Friedrich Deyß aus Bünningen und des Papstes Martin V. vielvermögenden Protonotar Hermann Dweg (Ranus) aus Herford ¹⁾, welche Alle bei der päpstlichen Curie in hohen Würden gestanden, mag im Vorbeigehen erinnert werden. Diesen tüchtigen Männern, gleich ausgezeichnet durch Frömmigkeit und Gelehrsamkeit, welche eine bleibende Zierde unseres Heimathlandes sind, verdient Heinrich von Harthausen beigesellt zu werden. — Entsprossen dem uralten Geschlechte, welches bis zur Gründung des Bisthums Paderborn durch Karl d. Gr. hinaufreicht, (?) und zu den vier Säulen und edlen Meiern des hohen Stiftes zählt, weihte er früh sich dem Dienste der Kirche. Wir finden ihn zuerst in Erfurt, wo um die Mitte des 14. Jahrh. der gelehrte Predigermönch Heinrich von Her-

¹⁾ Vergl. über Dweg Raumer's histor. Taschenbuch, Jahrg. 4, S. 44 ff.